



MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:
Dezernat II

VORL.NR. 149/12

Sachbearbeitung:
Frau Karin Trenkle

Datum:
12.04.2012

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	02.05.2012	ÖFFENTLICH

Betreff: Kinder- und Familienzentren - Erfahrungen nach einem Jahr Matching-Förderung
Bezug SEK: Masterplan 9 - Bildung und Betreuung

Bezug: Vorlage 518/10
Anlagen:

Mitteilung:

Ausgangslage:

In der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Sport und Soziales (BSS) am 01.12.2010 haben die Mitglieder auf Basis der Vorlage 518/10 beschlossen, die Kinder- und Familienzentren nach dem Ende der dreijährigen mit finanziellen Mittel aus dem Fonds Jugend Bildung, Zukunft geförderten Projektphase durch eine sogenannte Matching-Förderung zu unterstützen.

Aus der Mitte des BSS kam der Wunsch, es solle nach dem ersten Jahr Matching-Förderung der Kinder- und Familienzentren dazu berichtet werden.

Erfahrungen mit der Matching-Förderung:

Die drei Kinder- und Familienzentren der ersten Projektphase (sie haben die Weiterentwicklung von der Kindertageseinrichtung zum Kinder- und Familienzentrum im Jahr 2008 begonnen) wurden nach Ende der dreijährigen Förderung aus dem Fonds Jugend, Bildung, Zukunft im Jahr 2011 erstmals durch die Matching-Förderung gefördert. Diese besteht aus zwei Bestandteilen: einer Basisförderung und einem variablen Matching-Anteil.

Alle drei Einrichtungen erhielten wie in Vorlage 518/10 beschlossen für das Jahr 2011 die Basisförderung in Höhe von 3.000 Euro je Einrichtung. Diese Basisförderung wird den Kinder- und Familienzentren ohne Nachweis des Einsatzes von Spenden, Dritt- oder Eigenmitteln gewährt. Sie trägt dem erhöhten Koordinationsaufwand der Leitungskräfte für die Pflege und die Erweiterung der Netzwerke und die Etablierung von Elternbildungs- und -beratungsangeboten Rechnung.

Um den städtischen Matching-Anteil zu erhalten, mussten – wie in Vorlage 518/10 erläutert – Nachweise über eingesetzte Spenden, Eigen- oder Drittmittel erbracht werden. Im Rahmen dieses Anteils wird den Kinder- und Familienzentren mit mehr als fünf Gruppen ein Zuschuss in Höhe von maximal 5.000 Euro gewährt. Im Jahr 2011 ist es allen Trägern gelungen in ausreichendem Maß Spenden oder Drittmittel zu generieren bzw. standen Eigenmittel in entsprechender Höhe zur Verfügung, so dass aufgrund entsprechender Nachweise allen Trägern der städtische Matching-Anteil in Höhe von 5.000 Euro ausbezahlt werden konnte.

Entsprechend wurden die Einrichtungen im Jahr 2011 durch städtische Mittel in Höhe von 8.000 Euro je Einrichtung gefördert. 5.000 Euro wurden von den Träger eingebracht bzw. akquiriert, so dass den Einrichtungen der ersten Projektphase im Jahr 2011 für die erweiterten Aufgaben des Kinder- und Familienzentrums Mittel in Höhe von insgesamt 13.000 Euro je Einrichtung zur Verfügung standen.

Kinder- und Familienzentrum	Basis-förderung	Matching-Anteil Stadt	Matching-Anteil Träger (Spenden, Eigen- oder Drittmittel)	Summe
AWO Kinder- und Familienzentrum Bullerbü, Steinbeisstraße 21	3.000 Euro	5.000 Euro	5.000 Euro	13.000 Euro
Ev. Kinder- und Familienzentrum bei der Kreuzkirche, Auf dem Wasen 33	3.000 Euro	5.000 Euro	5.000 Euro	13.000 Euro
Kath. Kinder- und Familienzentrum Eden, Hirschbergstraße 77	3.000 Euro	5.000 Euro	5.000 Euro	13.000 Euro

Nach dem ersten Jahr in der neuen Förderung wurden die Erfahrungen daraus mit den Trägern in einer Sitzung der Steuerungsgruppe ausgewertet. Für die Gewinnung finanzieller Mittel zum Erreichen des Matching-Anteils in Höhe von max. 5.000 Euro je Einrichtung haben sich die Träger sowie die Einrichtungsleitungen und Eltern mit großem Einsatz und kreativen Ideen engagiert. Die drei Einrichtungen wählten unterschiedliche Ansätze:

Das AWO Kinder- und Familienzentrum Bullerbü, Steinbeisstraße 21, produzierte beispielsweise gemeinsam mit einer Mutter eine Märchen-CD. Der Erlös aus dem Verkauf der CD wird in den ersten beiden Jahren zur Generierung des städtischen Matching-Anteils in Höhe von jeweils 5.000 Euro pro Jahr ausreichen. Darüber hinaus wurde von den Eltern zur weiteren Unterstützung des Kinder- und Familienzentrums ein Förderverein gegründet.

Für das Katholische Kinder- und Familienzentrum Eden, Hirschbergstraße 77, wurden befristete Projektfördermittel gewonnen. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat für die ersten beiden Jahre den Matching-Anteil aus dem Zukunftsfonds des Caritasverbandes in Höhe von 5.000 Euro pro Jahr übernommen.

Eltern wie Mitarbeiterinnen des Ev. Kinder- und Familienzentrums bei der Kreuzkirche, Auf dem Wasen 33, haben sich im vergangenen Jahr sehr engagiert für die Mittelakquise eingesetzt. Hinzu kommt ein Eigenanteil der Ev. Gesamtkirchengemeinde. Bei der Einwerbung von privaten Spenden hat sich der Hinweis, dass diese von der Stadt verdoppelt wird, als hilfreich erwiesen.

Vorschlag zum weiteren Vorgehen:

Für das erste Jahr konnten alle Kinder- und Familienzentren mit dem maximalen Betrag gefördert werden. Von Seiten der Träger wurden jedoch Bedenken dahingehend geäußert, dass angesichts konkurrierender Zwecke künftig Schwierigkeiten bei der Spendeneinwerbung befürchtet werden.

Bereits während der Förderung in der Projektphase der Kinder- und Familienzentren hat sich gezeigt, dass die finanzielle Unterstützung überwiegend für den Einsatz von zusätzlichem Personal verwendet wurde. Der Grund dafür liegt in einem erweiterten Aufgabenfeld und erhöhtem Koordinationsaufwand, der für die Leitungen mit der Weiterentwicklung der

Kindertageseinrichtungen zu Kinder- und Familienzentren einhergeht. Aufbau und Koordination von Elternbildungs- und -beratungsangeboten sowie Aufbau und Pflege von Netzwerken nehmen im Kinder- und Familienzentrum viel Zeit in Anspruch.

Aus diesem Grund wird von Seiten der Verwaltung vorgeschlagen, zukünftig zweigleisig zu verfahren. Einerseits sollte die Matching-Förderung grundsätzlich beibehalten werden, jedoch vorwiegend im Bereich von Maßnahmen und Projekten eingesetzt werden. Darüber hinaus empfiehlt die Verwaltung im Kindergartenvertrag künftig zu regeln, dass die Leitungen der Kinder- und Familienzentren ein Zeitbudget für Koordinierungs- und Vernetzungsaufgaben erhalten. Grundsätzlich ist vorgesehen in Zukunft angesichts enorm gewachsener Aufgaben in den Kindertageseinrichtungen Zeitanteile für Leitung zu berücksichtigen. Über den Umfang wird im Zuge der Beratung der Fortschreibung des Kindergartenvertrages entschieden.

Unterschriften:

Karin Trenkle

Verteiler:

D I, D II, 20, 48, R 05, PR D II